

TUM International Study Center Raitenhaslach wird Realität

© Gemeinde Burghausen

Bayerischer Ministerrat billigt das Projekt und bewilligt Renovierungsmittel – Integration in die Exzellenzinitiative

Großer Erfolg für ein TUM-Zukunftsprojekt der Sonderklasse: Das ehemalige Zisterzienserkloster Raitenhaslach bei Burghausen wird mit erheblicher finanzieller Unterstützung durch den Freistaat Bayern und die Stadt Burghausen das »TUM International Study Center Raitenhaslach« – ein »neuer, integrativer geometrischer Ort unserer Universität«, wie sich TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann ausdrückte. Die baulichen Renovierungs- und Anpassungsmaßnahmen haben bereits begonnen. Insgesamt werden rund 20 Millionen Euro aufgewendet, die sich die Stadt als Eigentümerin und der Freistaat als Träger der TUM hälftig teilen. Als erste Tranche stellt Bayern im Nachtragshaushalt 2012 bereits 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Die Messerschmitt-Stiftung beteiligt sich an der Renovierung des »Steinernen Saals« mit 1 Million Euro, um das Deckenfresko des bekannten Rokokokünstlers Martin Heigl aus der Schule von Dominikus Zimmermann instand zu setzen.

Architekten und Bauingenieure der TUM haben in den vergangenen vier Jahren eine wissenschaftliche Baubestandsaufnahme durchgeführt und Konzeptvorschläge für die künftige Nutzung erarbeitet. An dem Projekt waren auch Studierende der Architektur beteiligt. Begleitet werden die Maßnahmen durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege.

Im nächsten Schritt arbeiten die TUM und die Stadt Burghausen das Betriebskonzept aus. Es verfolgt das Ziel, künftig alle einschlägigen Seminare, Akademien, Symposien und kleinere Kongresse in Raitenhaslach zu veranstalten. Der Standort, malerisch in der Salzachschleife unmittelbar bei Burghausen gelegen, eignet sich hierfür in idealer Weise. Organisatorisch wird das neue »TUM International Study Center Raitenhaslach« dem TUM Institute for Advanced Study angegliedert, das damit ein Studierzentrum in der Region erhält. Die TUM rechnet mit einer Eigenauslastung von 70 Prozent.

Ein besonderer Nutzungsvorteil liegt darin, dass die künftigen Betreiber keine eigene Hotellerie und Gastronomie vorhalten müssen. Dafür sorgt nämlich der Eigentümer des Klosterghasthofs Raitenhaslach: Die Familie Mitterer wird auf dem Areal zusätzlich ein Gästehaus errichten.

Das Projekt Raitenhaslach findet große öffentliche Resonanz, wie auch zahlreiche Presse- und Fernsehbeiträge zeigen

(www.rfo.de/mediathek/Wissenschaftszentrum_Raitenhaslach-13774.html). Der Stadtrat von Burghausen hatte sich von Anfang an parteiübergreifend und unisono hinter den gemeinsamen Vorschlag von Bürgermeister Hans Steindl und TUM-Präsident Herrmann gestellt – mehrere Stadtratsmitglieder sind Absolventen der TUM. Auch die Bevölkerung der Region Südostbayern (»Bayerisches Chemie-Dreieck«) ist begeistert, und alle Politiker der Region machten sich für das »neue Raitenhaslach« stark: Ingrid Heckner MdL, Landrat Erwin Schneider aus Altötting (Absolvent der TUM, Agrarwissenschaften), Stephan Mayer MdB und der Chef der Staatskanzlei, Marcel Huber MdL. Aber auch die Burghausener Unternehmenschefs Prof. Rudolf Staudigl (Wacker Chemie AG) und Dr. Günter von Au (Clariant AG/Süd-Chemie AG) flankierten die Entwicklung des Projekts. Die entscheidende Rückendeckung kam von Ministerpräsident Horst Seehofer und Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch. Ihnen allen dankte der TUM-Präsident, der in Raitenhaslach mehrere Ziele verwirklicht sieht: Denkplatz und Begegnungsstätte einer Spitzenuniversität außerhalb des Tagesgeschäfts, regionale Verankerung der TUM in ihrer Heimat Bayern, Förderung des bisher vernachlässigten Südostbayern im wissenschaftsaffinen Umfeld Burghausen. »Wir wollen den historischen Ort der Zisterzienser auch zur Begegnung mit Politik und Gesellschaft nutzen, und so passt Raitenhaslach perfekt in unsere Zukunftsstrategie«, so Herrmann mit Blick auf das englische Pendant »Ditchley Park« in der Nähe von Oxford. »Die Konzeption Raitenhaslach lässt eine nationale Alleinstellung erwarten.«

Die umfangreiche Dokumentation »Raitenhaslach. Ort der Begegnung und Wissenschaft« ist öffentlich zugänglich unter:

www.tum.de/cc/broschueren/index_html/raitenhaslach